uni VERSAL

DIE ZEITUNG FÜR DIE STUDIERENDEN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

Nr. 117

INHALT

13.01.-26.01.2009

Happy Birthday RTL!! 2

25 Jahre RTL – hat Reich-Ranicki demzufolge wirklich Recht gehabt, dass das derzeitige Fernsehprogramm eher für einfältige Menschen gemacht sei und den gebildeten Menschen als einzige Alternative das Buch bleibt?

Inga´s Kopfsalat 2

Von roter Unterwäsche bis zur Linsensuppe. Die Bräuche für den Jahreswechsel sind vielseitiger als man glaubt.

Hochschulpolitik 2009 3

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird [...] Es muss anders werden, wenn es gut werden soll."

Ankündigung

„Der Krieg der Wörter gegen die Kehlkopfschreie"

Die *universal* verlost drei Exemplare von Robert Schindels frühem Prosawerk

Das Beste aus dem frühen Prosawerk des Spracherotikers (FAZ) Robert Schindel findet man in „Der Krieg der Wörter gegen die Kehlkopfschreie". Unveröffentlichte Texte wie die Kaffeehausskizze "Dackel" oder "Vorm Delir, Reservechristus", abenteuerlich-skurrile Nachtstücke aus dem biblischen Fundus sowie die Erzählungen des Bandes "Die Nacht der Harlekine" in überarbeiteter Fassung.

Traurige Clowns und fröhliche Verlierer bevölkern diese poetischen Prosastücke, sie erzählen schräge und sentimentale Geschichten aus dem finsteren Bauch von Wien oder aus der lethargischen Hitze Spaniens. Es sind Texte, die das Wort zur Hauptperson machen, Texte, die der verwalteten Sprache den Anarchismus der Kehlkopfschreie entgegenhalten, üppig wuchernde Geschichten, die voll abgründigem Humor ihr Erzählspiel treiben.

Robert Schindel zeigt sich in diesen Kurzerzählungen als Lyriker des klangvollen und melodiösen Tons, als Wortverdreher und Sprachgestalter und als lustvoller Erzähler, bei dem Komik und Melancholie einander die Hand reichen.

Zur Person: Als Sohn jüdischer Kommunisten entging Schindel der Deportation ins KZ durch Aufnahme in ein NS-Kinderheim unter falschem Namen (der Vater wurde in Dachau ermordet). Schindel trat in die KPÖ ein und hatte auch Kontakte zur maoistischen Szene. Nach dem Studienabbruch arbeitete er u. a. als Bibliothekar und Redakteur. Erste literarische Texte veröffentlichte er in linken Studentenzeitungen. Seit 1986 ist er freier Schriftsteller. In seiner Lyrik nutzt Schindel die klassischen Formen, während er in der Kurzprosa vielfältig experimentiert. Der Roman »Gebürtig« (1992) ist ein Beitrag zur literarischen Bewältigung des Holocaust. Für seine Arbeit erhielt er zuletzt 2007 den Jakob-Wassermann-Literaturpreis der Stadt Fürth.

In einer Kooperation mit dem Haymon-Verlag bietet Euch die ***universal*** die Möglichkeit, eines von drei Exemplaren des Titels „Der Krieg der Wörter gegen die Kehlkopfschreie" von Robert Schindel zu gewinnen. Bei Interesse sendet einfach eine E-Mail mit vollständigem Namen an die angegebene E-mail-Adresse. (ms)

Mitmachen & Gewinnen unter:
Buchverlosung@gmx.de

Inga`s Kopfsalat

Setz mir mal nen Brauch vor!

Das neue Jahr ist da! Herzlich Willkommen 2009. Du, das Jahr, in dem sich vieles ändern soll, bist endlich da. Du, das Jahr, indem ich scheinfrei sein möchte und am Besten nach erfolgreicher BA-Arbeit auch noch einen gutbezahlten Job haben möchte.

Ich habe über Vorsätze nachgedacht und über Bräuche, die man um und zu Silvester praktiziert. Die Vorsätze sind doch eigentlich jedes Jahr die gleichen: Abnehmen, gesünder leben, viel Sport machen, Geld sparen, aufhören zu rauchen und weniger trinken, oder den Partner fürs Leben finden. Und - ach ja – früher anfangen zu lernen. Nicht erst eine Woche vor den Klausuren, sondern jetzt! Ich habe mir Letzteres vorgenommen. Genau wie ich mir vorgenommen habe, in den Weihnachtsferien meine verspätete Hausarbeit zu Ende zu schreiben, mein Referat vorzubereiten und 2 Romane zu lesen. Momentaner Status: Hausarbeit noch nicht mal angesehen, nichts über das Referatsthema recherchiert, Buch 1, Seite 25. Irgendwas stimmt mit meinem „Time-Management“ nicht!

Zu den Bräuchen vor Silvester ist mir eingefallen, dass ich früher immer vor Silvester mit meinen Mädels shoppen war, um rote Unterwäsche zu kaufen. Dieser Brauch stammt aus Mexico. Dort versuchen die Menschen der Farbe des Glücks (rot) am Nächsten zu sein und das geht mit Unterwäsche am Besten. Als ich am Silvestermorgen beim Friseur war, hat mir eine Friseurin erzählt, dass sie schon seit Jahren an Silvester Linsensuppe isst, denn die Linsen stehen für viel Kleingeld im neuen Jahr. Dies ist ein italienischer Brauch, der Reichtum verspricht. Je mehr Linsen im Bauch, desto reicher. Wer denkt sich denn solche Sachen aus?

Eine nachdenkliche Kolumnistin in roter Unterwäsche fordert: „Her mit der Linsensuppe!!!“ (ig)

Happy Birthday RTL!!

Jüngst äußerte sich der Literaturpapst Marcel Reich–Ranicki im Rahmen der Verleihung des Deutschen Fernsehpreises zum aktuellen Fernsehprogramm mit den Worten: „Ich finde es schlimm, was wir uns da über Stunden ansehen müssen.“ Gleichzeitig kann der hochgeschätzte Privatsender RTL auf 25 Jahre Fernsehproduktion zurückblicken. Wie kann es also sein, dass RTL immer noch existiert, obwohl unsere Eltern uns stets verboten, diesen Sender anzuschauen, da hier nur Schweinkram und hirnloses Zeug laufe? Hat demzufolge Reich-Ranicki wirklich Recht, dass das derzeitige Fernsehprogramm eher für einfältige Menschen gemacht sei und den gebildeten Menschen als einzige Alternative das Buch bleibt? Können wir von RTL (abgesehen von „Wer wird Millionär“) denn gar nichts lernen?

Zunächst ist festzuhalten, dass es bei den Privatsendern allgemein eine Tendenz zu Reality Dokus gibt, vor der auch RTL nicht zurückschreckt. Bereits um 10.30 Uhr, also zur besten Studentenaufstehzeit, werden wir mit „Mein Baby“ beglückt. Inhaltlich wird hier das Schwangersein als solches, die Niederkunft und die Zeit danach thematisiert. Es beginnt mir kreativen Bastelaktionen wie Babybäuchen aus Gips, steigert sich zu elementaren Fragen wie Zwillingswagen oder Tragegurt und der Hoffnung, das prognostizierte Mädchen müsse ein medizinischer Irrtum sein und gipfelt mit der Dokumentation des Wunders der Geburt, stets begleitet von ohrenbetäubendem Geschrei der werdenden Mütter. Dass hierbei die neuen Erdenbürger als erstes nicht in die Augen ihrer Eltern, sondern in die Kameras von RTL gucken, ist der Preis, den sie für die Gage ihrer Erzeuger zahlen müssen. Grenzüberschreitend in jeder Hinsicht ist auch die RTL – Doku „Mitten im Leben“, die den bedrohlichen Untertitel: „Deutschland ganz privat“ trägt. Es wird hier gestritten, geweint, geheiratet, operiert und vieles mehr. Egal ob die schwangere Teeniemutter ohne Perspektive, der übergewichtige Ex- Häftling ohne Führerschein, die Hartz IV – Mutti mit Damenbart, für die sich die strippende Tochter schämt, alle gesellschaftlichen Randexistenzen finden bei RTL Verständnis, ein offenes Ohr und eine Plattform, so dass sie Millionen von TV Zuschauern an ihrem oft selbst verschuldeten Leid teilhaben lassen können. Natürlich hat RTL noch mehr zu bieten, zum Beispiel Sendungen wie „Die Super – Nanny“, in der die engagierte Diplom – Pädagogin Katharina Salfrank versucht, mehrfachen Müttern nahezubringen, dass man sich mit den angeschafften Kinder wohl oder übel auch beschäftigen muss. Dem geneigten RTL Zuschauer und YouTube User ist hier wohl nachhaltig der kleine Lukas im Gedächtnis geblieben, der über ein ganzes Repertoire von liebevollen Bezeichnungen für seine Mama verfügte. Aber auch bei RTL gibt es noch echte Helden, die wirklich alles versuchen, den Menschen aus ihrer unverschuldeten Situation herauszuhelfen. Wenn alles hoffnungslos scheint, dann kommt er, Peter Zwegat aus Berlin, mit seinem ausgebeulten Aktenkoffer und seinem Riesentaschenrechner und zieht ins Feld gegen Gerichtsvollzieher, Finanzamt, Banken und Co. Natürlich sind seine Klienten stets völlig unverschuldet in ihren finanziellen Engpass geraten, was sich eindrucksvoll in ihren Aussagen widerspiegelt: „Ach, ich hatte von Discotheken eigentlich keine Ahnung, deswegen eröffnete ich eine“, „Man kann sehr gut vier Wochen von trockenen Nudeln leben, aber die zwei Ponys, nein, die kann ich nun wirklich nicht abgeben, die brauche ich für meine persönliche Therapie“, „Ich kann nicht um 12.00 Uhr zum Vorstellungsgespräch gehen, weil ich meinen Sohn aus dem Kindergarten abholen muss, wenn ich nicht pünktlich bin, dann bekommt er Panik und seine Tante mag er halt nicht“ oder „Ich kann nichts zum positiven Ausgleich der Familienkasse beitragen, die 100m zur Dönerbude in der ich putzen gehen könnte, sind zu weit.“

Diese Menschen haben die Hilfe des Herrn Zwegat wirklich verdient. Aber der Gipfel ist „Bauer sucht Frau“. Für Außenstehende mag diese Sendung eine nette Abendunterhaltung darstellen, die kleinen Rinder sind doch auch zu putzig, für Betroffene, das heißt Leute mit landwirtschaftlichem Background, die vor dem Frühstück Viecher füttern, ist dieses Geplänkel der liebestollen Dorftrottel auf karierten Picknickdecken wirklich nur schwer zu ertragen. Wahrscheinlich hat hier die Natur absichtlich einen Riegel vor die Fortpflanzung geschoben. Der wahre Verdienst von „Bauer sucht Frau“ liegt jedoch in der angemessenen...

(Weiter auf der nächsten Seite)

Hochschulpolitik im Jahr 2009

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“ Dieses Zitat des deutschen Aphoristikers und Physikers Georg Christoph Lichtenberg (1742-99) beschreibt die aktuelle Problematik der Hochschulpolitik insbesondere an der Universität Paderborn mehr als deutlich. Wurde in den letzten Ausgaben der Universal darüber berichtet, dass die studentischen Parlamentarier zu Sitzungen des 37. Studierendenparlaments entweder nur in sehr geringer Anzahl anwesend waren oder sich früh verabschiedeten, hatte sich eine Großzahl tatsächlich am 17.12.2008 zusammengefunden, um auf der letzten Sitzung im Jahr 2008 über die Belange der Studierendenschaft zu entscheiden. Eigentlich hätten häufig vertagte Themen behandelt werden sollen, nur leider konnten die Parlamentarier einige Antragstexte nicht mehr finden, weswegen Änderungen der Wahlordnung wieder vertagt werden mussten.

Es bleibt nur zu hoffen, dass die Sitzungsdisziplin der studentischen Parlamentarier zunimmt und der AStA endlich seinen überfälligen Haushaltsplan präsentiert. Wer sich ein eigenes Bild der Hochschulpolitik machen möchte, kann dies am 21. Januar auf der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments tun. Die ***universal*** wird natürlich auch wieder darüber berichten. Somit bleibt abschließend nur noch zu wünschen: „Frohes Neues Jahr 2009!“. (msc)

(Fortsetzung von Seite 2)

... Verwendung von rhetorischen Stilmitteln á la „Richard, der raubeinige Rinderwirt“, ja Alliterationen sind was Feines. Kurzum, hatten Reich-Ranicki und unsere Eltern Recht, kann man von RTL wirklich nichts lernen? Doch, man kann. RTL dokumentiert mit pädagogischem Zeigefinger das Leben, wie es NICHT sein sollte. Der Sender warnt mit seinen Reality Dokus vor den Stolpersteinen des Lebens: Faulheit, Übergewicht, Hartz IV, Privatinsolvenz, unkontrollierter Vermehrung ohne nachher zu wissen, was man eigentlich mit den ganzen Kindern anfangen soll. Ja, das Leben ist wohl anstrengend. Wir gratulieren RTL herzlich zum 25. Geburtstag und freuen uns ehrlich auf das nächste Vierteljahrhundert. Aber bei anstehenden Quotenknallern wie dem Dauerbrenner „DSDS“ und „Ich bin ein Star, holt mich hier raus“ sollte RTL sein Fortbestehen für mindestens 50 Jahre gesichert haben. (us)

Anzeige

Anzeige

Ankündigung

Kickerturnier – Saisonabschluss

Das traditionelle Abschlussturnier der **POOL KICKER**LIGA von STUDYLIFE Paderborn e. V., des Masters, findet am 19. Januar ab 19.00 Uhr im Gownsmen's Pub der Universität Paderborn statt. Eine Liveübertragung der Favoritenspiele auf Großbildleinwand sichert den Zuschauern gute Sicht auf das Spielgeschehen. Außerdem sorgt ein DJ mit Loungemusik für eine entspannte Wettkampfatmosphäre. Ab 21.00 Uhr gibt's Bier und Softdrinks für 1,- Euro. Teilnehmen kann jeder, der sein Können am Kickertisch testen möchte. Der Unkostenbeitrag von 3,- Euro pro Person ist vor Ort zu entrichten. Weitere Informationen rund um die **POOL KICKER**LIGA und eine Anmeldung für das Abschlussturnier sind auf der Homepage zu finden. (nh)

Weitere Informationen unter:
www.studylife.de/kickerliga

Anzeige

Termine im Januar

Di 13.01.	16.00 Uhr – Universitätsbibliothek Ausstellungseröffnung: „Homo Sapiens - Der Mensch zum Menschen"
Mo 19.01.	18.00 Uhr – H1.232 Studentische Filmreihe: About Schmidt
	19.00 Uhr – Gownsmen's Pub Saisonabschluss der **POOL KICKER**LIGA von STUDYLIFE e. V.
19./ 20.01.	20.15 Uhr – Cineplex Paderborn Programmkino Lichtblick präsentiert den **Oswald Kolle** Film „Dein Mann, das unbekannte Wesen"
Fr 23.01.	20.00 Uhr – Kulturwerkstatt Winterball Hochschulsport Uni Paderborn

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 117 – 03.-04. Woche 2009

Redaktion:
Constanze Berschuck (cb),
Ann Kathrin Bock (akb),
Inga Gill (ig),
Stephanie Hegemann (sh),
Nadine Hulfershorn (nh),
Lydia Klehn (lk),
Katharina Koch (kk),
Christina Linck (cl),
Johanna Lochert (jl),
Judith Schabhüser (us),
Moritz Schäfer (ms),
Michael Schneider (msc),
Janine Schreiber (js),
Nina Strakeljahn (nst),
Christine Stöckel (chs)
Layout / Grafik:
Constanze Berschuck (cb),
Michael Klapproth (mk),
Mareike Siewert (msi)
Webseite:
Heiko Rosinski (hr),
Michael Schneider (msc)
Auflage:
800 Druck: Janus-Druck, Borchen
Herausgeber:
Student. Initiative universal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal
ViSdP / Chefredaktion:
Moritz Schäfer